



Foto: © Markus Heimbach

## Immunität genießen

Immunität genießen nur wenige, nämlich die, die vor einer Strafverfolgung geschützt sind – Diplomaten zum Beispiel. Wer genießt sonst schon bewusst seine Immunität? Immerhin besitzt jeder Mensch über zehn Arten davon, etwa unspezifische und natürliche Immunitäten genetischer Natur, auch angeborene, die pränatal aus mütterlichen Antigenen aufgebaut werden, oder adaptive Immunitäten, die mit der Muttermilch durch Impfungen in den Körper gelangen oder durch Erkrankungen erworben werden. Immunität heißt „Freiheit von“, im medizinischen Sinne Freiheit von Krankheit. Diesen Freiheiten liegen spezielle Abwehrmechanismen gegen bestimmte Viren und Bakterien zugrunde.

Verwechselt der Körper eigene Zellen mit solchen schädlichen Eindringlingen, spricht man von Autoimmunität. Nun entsteht Krankheit! Die Abwehrmechanismen zielen nun gegen sich selbst (auto), gegen die eigenen Organe. Eine Autoimmunerkrankung kann sich manifestieren, etwa als Schuppenflechte (Psoriasis), bei der Verhornungszellen der Haut attackiert werden, oder als Myasthenia gravis, bei der Autoantikörper gegen Acetylcholinrezeptoren Lähmungen hervorrufen. Diese irrtümlichen Angriffe des Abwehrsystems, bei der die T-Zellen eine wichtige Rolle spielen, dauern unbehandelt in der Regel lebenslang oder bis zur vollständigen Zerstörung der Zielstruktur. Die meisten Autoimmunerkrankungen stammen aus dem rheumatischen Formenkreis.

Da die Genese dieser Erkrankungen noch nicht geklärt ist, gibt es auch noch keine optimalen Behandlungen, vor allem, wenn sich die Erkrankung etabliert hat. Doch viele Symptome lassen sich inzwischen lindern. Jedenfalls weiß man, dass das Immunsystem von den im Darm lebenden Bakterien geprägt wird, die sich dort schon pränatal ansiedeln und deren Zusammensetzung sich im Laufe des Lebens ändert, abhängig etwa von Ernährung, Entzündungen und Antibiotikabehandlungen.

Die Wechselwirkung von Bakterien und Immunsystem steht im Verdacht, die Entstehung von Autoimmunerkrankungen zu beeinflussen. Untersucht wird, ob Frauen deshalb häufiger daran erkranken, weil sie eine andere Darmflora haben als Männer. Eine der Theorien ist, dass ein zu niedriger Vitamin D-Spiegel eine Rolle spielen könnte. Auch Hormone scheinen mitverantwortlich zu sein. Oft bricht die Krankheit nach hormonellen Umstellungen aus, wie Geburt oder Menopause. Aber Östrogene können auch Linderung bringen: Vielen Rheumapatientinnen geht es in der Schwangerschaft deutlich besser. Gut betreut können sich Autoimmunkranke heute nahezu ohne Angst um ihre Gesundheit für eine Schwangerschaft entscheiden. Manche können in dieser Zeit sogar die Freiheit von Krankheit, also Immunität, genießen.

*Birgit Heimbach*

Birgit Heimbach



14

## Thema: Immunsystem und Autoimmunerkrankungen

Vor allem Frauen im gebärfähigen Alter sind von Autoimmunität betroffen. Diese kann sich in Rheuma, Morbus Crohn, Psoriasis und vielen anderen Erkrankungen äußern. Betrachtet man deren Verlauf während der Schwangerschaft, wird offenbar: Bei einigen tritt eine deutliche Verbesserung der Symptomatik, bei anderen eine Verschlechterung ein. Die Kinderplanung muss sehr genau auf die Medikation – und umgekehrt – eingestellt werden.

### kurz & bündig

- 4 Aktuell
- 8 Regionales
- 10 Vereine & Verbände
- 12 Tagungen & Kongresse
- 13 Weiterbildung & Studium

### Thema

#### IMMUNSYSTEM UND AUTOIMMUNERKRANKUNGEN

- 14 **Autoimmunreaktionen:  
Zwischen Aggression und Toleranz**  
Dr. Helmut Jäger über die Entwicklung einer reifen Immunantwort
- 18 **Die Schwangerschaft planen**  
Dr. Andreas Brückmann gibt Empfehlungen zum Umgang mit Autoimmunerkrankungen
- 21 **Kinderwunsch bei Rheuma?**  
Dr. Rebecca Fischer-Betz und Isabelle Kloubert zeigen auf, wie die Schwangerschaft bestmöglich vorbereitet werden kann
- 26 **Netzwerk Autoimmunerkrankungen und Schwangerschaft: Gespräche helfen**  
Prof. Dr. Ekkehard Schleußner rät Fachleuten zu intensivem Austausch

## FAST

52

### Schlaganfälle bei Frauen, Teil 2: Risikofaktor Präeklampsie

Bluthochdruck, Präeklampsie und Migräne erhöhen das Risiko für einen Schlaganfall. Bis heute gibt es kaum wirksame Therapien für seine Behandlung – der Schwerpunkt muss daher auf der Prävention liegen. So wurde 2008 das European Stroke Network gegründet, das sich unter anderem der Früherkennung der Risikofaktoren und dem akuten und korrekten Handeln im Falle eines Schlaganfalles widmet – im Sinne von FAST: Face – Arms – Speech – Time.



62

### Gerichtsreportage, Teil 6: Fünf Wochen inhaftiert

Im Schwurgerichtsprozess gegen die seit Anfang September inhaftierte Ärztin und Hebamme geht es Ende September weiter. Der Tod des Kindes bei seiner außerklinischen Geburt aus Beckenendlage im Juni 2008 wird der Geburtshelferin zur Last gelegt. Erneut werden mehrere Sachverständige zu den Obduktionsergebnissen vernommen, nachdem ein Befangenheitsgesuch der Verteidiger der Angeklagten abgelehnt worden war.



71

### Rachel Herszenberg: Die Hebamme von Lodz

Die Hebamme Rachel Herszenberg lebte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Lodz. Die Nationalsozialisten hatten die westlichen Gebiete Polens als „Ostgebiete“ dem Deutschen Reich angegliedert. So durfte Rachel Herszenberg als Jüdin nur noch jüdische Frauen betreuen – ab 1940 im Getto „Litzmannstadt.“

### 28 Zellaustausch in der Schwangerschaft: Das Fremde in mir...

Dr. Anne Schumacher über Mikrochimärismus und seine Folgen

### 34 Multiple Sklerose und Myasthenia gravis: In Schüben

Prof. Dr. Jörn Peter Sieb betrachtet zwei neuroimmunologische Erkrankungen und ihre Folgen für die Schwangere und das Kind

### 40 Schuppenflechte therapieren

Rolf Blaga über Psoriasis und Kinderwunsch

### 45 Autoimmunerkrankungen des Darms: Einflüsse auf die fruchtbare Phase

Dr. Anne Schumacher betrachtet die Folgen von Morbus Crohn, ulzerativer Kolitis und Zöliakie für die Reproduktion

## 1. Lebensjahr

### 48 Typ 2 Diabetes: Schützt Stillen?

Dr. Sandra Hummel und Prof. Dr. Anette-G. Ziegler über die Ergebnisse der Gestationsdiabetesstudie am Helmholtz-Zentrum München

## Medizin & Wissenschaft

### 52 Schlaganfälle bei Frauen, Teil 2: Risikofaktor Präeklampsie?

Birgit Heimbach stellt die Ursachen für vermehrte Schlaganfälle bei Frauen im reproduktiven Alter vor

## Politik & Gesellschaft

### 58 Interview mit Martina Klenk, Teil 2: „Den Staat in die Pflicht nehmen?“

Katja Baumgarten im Gespräch mit der DHV-Präsidentin zu den Folgen der Ökonomisierung im Gesundheitswesen

## Recht

### 62 Gerichtsreportage, Teil 6: Fünf Wochen inhaftiert

Katja Baumgarten berichtet vom Prozessgeschehen aus Dortmund

## Weiterbildung & Kongresse

### 66 7. IAS-Konferenz in Kuala Lumpur: Was schützt die Kinder vor HIV?

Dr. Ralph Kästner berichtet vom Kongress der Internationalen AIDS-Gesellschaft in Malaysia

## Ausbildung & Studium

### 70 Aufruf zum Posterwettbewerb: Das Wissen nutzen!

Christiane Schwarz ruft anlässlich des 2. DHZCongresses zu Workshop und Posterwettbewerb auf

## Zur Person

### 71 Rachel Herszenberg: Die Hebamme von Lodz

Dr. Salomea Kape, Dr. Wiebke Lisner und Anja K. Peters über das Leben der polnischen Jüdin Rachel Herszenberg

## Service

### 76 Tagungen & Kongresse

### 77 Fortbildungskalender

### 79 Kleinanzeigen

### 91 hebamedia

### 92 Elwin Staude Verlag

## Verschiedenes

### 93 Bücher

### 94 Leserinnenbriefe

### 96 Vorschau · Impressum